



**Angelika Simeth**  
Vertreterin des Referenten

Frau Stadträtin  
Dagmar Henn  
Stadtratsfraktion DIE LINKE

Rathaus

03.07.2008

**Sozialticket – wann geht es weiter?**

Ihre Schriftliche Anfrage vom 28.05.2008  
Gz.: S-I-WH 1

Sehr geehrte Frau Stadträtin Henn,

in Ihrer oben genannten Anfrage verweisen Sie auf die vom Stadtrat beschlossene Durchführung einer Marktuntersuchung zur Einführung eines Sozialtickets in München sowie auf erste Erfahrungen der Städte Köln und Bonn bezüglich der entstandenen Kosten.

Zu Ihrer Anfrage vom 28.05.2008 nimmt das Sozialreferat in Absprache mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft als Betreuungsreferat für die Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH (MVV) im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters wie folgt Stellung:

**Frage 1:**

Wann ist die Erstellung der Marktforschungsstudie abgeschlossen und wann werden die Ergebnisse dem Stadtrat vorgestellt?

**Antwort:**

Die Marktuntersuchung (Feldarbeit und Auswertung) ist abgeschlossen. Die Ergebnisse einschließlich Hochrechnungen, Szenarien und Schlussfolgerungen werden dem Sozialreferat und den Verkehrsunternehmen MVV, MVG und S-Bahn von dem mit der Durchführung der Marktuntersuchung beauftragten infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH im Juni 2008 vorgestellt.

Anschließend werden die Ergebnisse vom Sozialreferat und den Verkehrsunternehmen geprüft und erörtert.

Über die Ergebnisse wird der Stadtrat mit konkreten Vorschlägen zur Umsetzung der Untersuchungsergebnisse nach der Sommerpause informiert.

Orleansplatz 11  
81667 München  
Telefon: (089) 233 - 22640  
Telefax: (089) 233 - 27375.

Die Durchführung der Marktuntersuchung hat sich verzögert, da datenschutzrechtliche Vorgaben es erforderten, die Leistungsempfängerinnen und -empfänger vorab über die telefonische Befragung zu informieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, innerhalb einer angemessenen Frist Einspruch gegen eine Befragung zu erheben.

Die vom Stadtrat im vergangenen Jahr ebenfalls beschlossene Ausweitung der im Rahmen des München-Passes zu erwerbenden Tagestickets, die mit einer Preisermäßigung auf ein Drittel des regulären Preises verbunden war und von den Hilfebedürftigen rege in Anspruch genommen wird, ermöglichte es, die Marktuntersuchung entsprechend den datenschutzrechtlichen Vorgaben und gleichzeitig ohne finanzielle Nachteile für die Leistungsberechtigten durchzuführen.

**Frage 2:**

Sind die Erfahrungen aus den oben genannten Städten bekannt? Können sie in mögliche zukünftige Verhandlungen mit dem Münchner Verkehrsverbund einfließen?

**Antwort:**

Die bisherigen Erfahrungen aus den oben genannten Städten sind bekannt.

Es lagen auch Informationen vor, dass der Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) eine Studie über die Auswirkungen der Einführung eines Sozialtickets in Köln erstellen ließ. Die Studie ist allerdings nach Rücksprache mit dem VRS nur für den innerdienstlichen Gebrauch und wird nicht veröffentlicht. Die Rückschlüsse der Presse auf eine Kostenminderung beruhen vermutlich nur auf veröffentlichten, günstigen Zahlen zu Fahrten ohne gültigen Fahrausweis.

Neue Erkenntnisse aus Berlin, dass die Kosten für ein Sozialticket niedriger sind als erwartet, waren bisher nicht bekannt. Sofern die Berliner Verkehrsbetriebe über entsprechende Daten verfügen, werden sie ggf. in die Überlegungen mit einbezogen.

Zu beachten ist in diesem Zusammenhang auch, dass Ergebnisse aus anderen Städten durchaus hilfreich sein können, aber auf Grund der jeweils unterschiedlichen Rahmenbedingungen nicht 1:1 auf München übertragbar sind.

Mit freundlichen Grüßen

gz.

Angelika Simeth